

Fünzig Jahre Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit. Geschichte und Ziele der Gesellschaft

Vortrag aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Hugo Obermaier-Gesellschaft am 17. April 2001 zur Eröffnung der 43. Jahrestagung in Halle*

von Christian Züchner, Erlangen

Die Hugo Obermaier-Gesellschaft wurde vor fünfzig Jahren von Prof. Dr. Lothar Zotz (1899–1967), Universität Erlangen, ins Leben gerufen. Dafür gab es wohl zwei entscheidende Gründe. Der wichtigste war zweifellos sein leidenschaftliches Interesse an der frühen Geschichte der Menschheit und ihrer Einbindung in die Umwelt des Eiszeitalters. Ein zweiter wichtiger Grund war die Erkenntnis, dass es für die Erforschung der Urgeschichte des Menschen und seiner Umwelt im Deutschland der frühen Nachkriegszeit kein geeignetes Forum gab. Denn damals wie heute war „Prähistorische Archäologie“ in erster Linie die Wissenschaft von den Metallzeiten. Dem Paläolithikum stand und steht ja auch heute noch die Mehrzahl der hiesigen Prähistoriker skeptisch bis ablehnend gegenüber. Dafür gibt es sicher verschiedene Gründe, die mit dem Ursprung des Faches in der Heimatforschung, dem traditionellen deutschen Kulturbegriff, in dem Naturphänomene keinen Platz haben, und der starken Prägung der Forschung durch dominante Hochschullehrer und deren „Schulen“ zusammenhängen.

L. Zotz berichtet in Quartär 5, 1951, 149 zusammenfassend über die Gründung der Gesellschaft:

„Anlässlich der Festwoche des Vereins der Freunde der Universität Regensburg wurde am 23. Juni 1951 an der Hochschule Regensburg, aus der Hugo Obermaier (1877–1946) als gebürtiger Regensburger hervorgegangen ist, die ‚Hugo-Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen‘ (ab 1956: für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit) ins Leben gerufen.

Neben der Pflege und Förderung der Wissenschaft, der sich Hugo Obermaier, der bedeutendste Altsteinzeitforscher Deutschlands und einer der führenden der Welt verschrieben hatte, will die Gesellschaft besonders die Beziehungen zu ausländischen Fachforschern im Geiste des Verewigten weiter wahrnehmen.“

Einzelheiten zur Gründung und Aufgabenstellung kann man dem hier wörtlich zitierten „Protokoll der Sitzung zur Gründung der ‚Hugo-Obermaier-Gesellschaft‘ am Samstag 23. Juni 1951 in Regensburg im Nebenzimmer der ‚Burse‘ Marschall-Str. 3 von 9 Uhr 15 bis 11 Uhr 15“ entnehmen.

1. Anwesend: Professor Zotz, Frl. Dr. Freund, Rektor Fleckenstein, Professor Andersen, Professor Quenstedt, Dr. Strunz, Professor Hofmann, Dr. Habel, zwei Herren der Presse.

* Im Anhang an diesen im Wortlaut wiedergegebenen Vortrag folgen drei Tafeln mit Fotos aus den Anfängen der Hugo Obermaier-Gesellschaft und eine Auflistung aller Tagungen und Exkursionen der Gesellschaft zwischen 1951 und 2002.

2. Nach der Begrüßung durch Professor Zotz wird über Sinn und Zweck der zu gründenden Obermaier-Gesellschaft gesprochen und der Titel mit „Hugo-Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen“ angegeben.
3. Nachdem alle Anwesenden ihr Einverständnis zur Begründung dieser Gesellschaft erklärt hatten, wird der vorgelegte Satzungsentwurf besprochen. Dabei wurden nur unwesentliche Änderungen dieser Satzungen vorgenommen und von den Anwesenden einstimmig angenommen. Besonders betont wird dabei, dass die Gesellschaft eng mit der Hochschule Regensburg verknüpft wird.
4. Als 1. Vorsitzender wird Professor Dr. Zotz nominiert.
5. Wegen der Annahme des 2. Vorsitzenden wird Prof. Zotz mit Dr. Wernert/Strassburg korrespondieren, zumal gewünscht wird, den 2. Vorsitz einer internationalen, womöglich französischen Forscherpersönlichkeit anzutragen.
6. Der Schriftführer soll in Regensburg ansässig sein und der Hochschule angehören. Professor Dr. Andersen erklärt sich zur Übernahme bereit.
7. In der Wahl des Kassenführers wird dem Vorschlag Dr. Zotz zugestimmt, den Herausgeber [Anm.: gemeint ist hier der Röhrscheid-Verlag] des „Quartär“ zur Übernahme dieses Amtes zu ersuchen.
8. Prof. Zotz schlägt vor, dass die Satzungen von einem juristischen Kollegen in Erlangen überprüft und die vorgeschlagenen Änderungen von den Anwesenden im Vorneherein gebilligt werden. (Einstimmig angenommen).
9. Die erste Tagung der Gesellschaft mit Vorträgen soll unter Beteiligung möglichst vieler ausländischer Quartär-Forscher in der Osterzeit 1952 in Regensburg stattfinden.
10. Zur Finanzierung der Tagung sind nach Meinung von Prof. Zotz 2000.– DM (Zweitausend DM) notwendig. Die Anwesenden sind einstimmig der Überzeugung, dass die Summe durch Staat, Stadt Regensburg und privater Seite aufgebracht wird.

Aus den zitierten Schriftsätzen wird deutlich, dass sich die Gesellschaft von Anfang an hohe Ziele gesetzt hat, die heute vielleicht selbstverständlich erscheinen, 1951 aber sicher ganz ungewöhnlich und fast unerreichbar gewesen sein mögen: Internationalität und Interdisziplinäre Forschung. Bei der Bewertung darf man ja nie vergessen, dass der Zweite Weltkrieg gerade sechs Jahre zurücklag, dass viele deutsche Städte noch in Schutt und Asche lagen, dass die Erinnerung an das Dritte Reich und die unbewältigte Vergangenheit mancher Kollegen noch keineswegs verblasst, und dass ganz Europa von den Folgen des Krieges gezeichnet und gespalten war. Reisen in fremde Länder und internationale Beziehungen waren in jener Zeit das Privileg einiger weniger Menschen, zu denen Zotz gehört hat, der zu Forschungsreisen in die europäischen Nachbarländer aufbrach und – auch für die Obermaier-Gesellschaft – wertvolle Kontakte knüpfte, sobald es die Zeiten wieder erlaubten.

Wie vorgesehen fand der erste Kongress der Gesellschaft zu Ostern 1952 in Regensburg statt. Für die Auswahl des Tagungsortes war unter anderem entscheidend, ausländischen Forschern die Tätigkeit und die Fundstellen Obermaiers in der Umgebung von Regensburg vorführen zu können. Als erstes Rundschreiben genügte damals noch eine Postkarte mit einem sehr vornehmen Text, der Ihnen in seinen Fakten aber bekannt vorkommen wird:

„Regensburg, Aegidienplatz 2, im Januar 1952. – Die Hugo-Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen gibt sich die Ehre, hierdurch zu ihrem ersten Kongress einzuladen. Die Tagung findet statt vom 15. April 1952 (Osterdienstag, Anreisetag) bis 18. April 1952 in Regensburg, der Geburts- und Heimatstadt Hugo Obermaiers. Das Veranstaltungs- und Vortragsprogramm wird Ihnen in Kürze noch zugehen, doch bitten wir Sie schon jetzt um Freihaltung der Termine. Für den Vorstand: Prof. Dr. K. Andersen“.

Das definitive Programm enthält bereits alle Elemente, die Sie auch heute noch in Ihrem Programm antreffen. Durch Einwerbung von Zuschüssen war es möglich, den Kongress so international zu gestalten,

wie es geplant war. Unter den Rednern finden sich Namen wie J.L. Baudet aus Paris, R. Robert aus Tarascon oder P. Graziosi aus Florenz.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Einzelnen und mit Bildern und Schriftstücken zu verfolgen. Das wäre ein reizvolles Thema für einen ausführlichen Vortrag, in dem mancher unter Ihnen seine eigene Lebensgeschichte wiederfinden und interessante Details beitragen könnte. Es muss genügen, der Frage nachzugehen, wie hat sich die Gesellschaft entwickelt, in wie weit konnte sie ihre Ziele verwirklichen und wo steht sie heute. Dabei wird man feststellen, dass im Laufe der Zeit Entwicklungen stattgefunden haben, aber keine nennenswerten Veränderungen in der Zielsetzung, der Organisation, dem Vorstand und den Problemen, die es zu bewältigen galt, um die Gesellschaft am Leben zu erhalten. Viele der frühen Briefe im Archiv der Gesellschaft könnten auch aus der Gegenwart stammen.

Schon 1952 wurde deutlich, dass die Stadt Regensburg zwar an der Gründung der Gesellschaft interessiert war, dass damit aber auch das Interesse an ihr und dem großen Sohn der Stadt erschöpft war. Mitgliedschaften oder Fördergelder wurden abgelehnt. Auch sonst war es ungemein schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen, so dass diese Frage ein Dauerthema der Mitgliederversammlungen geblieben ist. Zu Ostern 1954 betrug die Zahl der Mitglieder immerhin schon 82 Personen aus den verschiedensten Berufssparten. Gegenwärtig hat die Gesellschaft etwa 250 Mitglieder. Davon sind rund die Hälfte Prähistoriker und Prähistorikerinnen, etwa 20 Kollegen stammen aus den relevanten Naturwissenschaften. Ansonsten sind die verschiedensten Berufsgruppen vertreten: Ärzte, Lehrer, Volkswirte, Hausfrauen usw.. D.h. die Struktur hat sich seit den Anfangsjahren kaum verändert. Im Vergleich zu den früheren Jahren, die ich persönlich seit 1965 überblicken kann, hat bei den Tagungen unter den Teilnehmern und Referenten die Zahl der Fachkollegen deutlich zugenommen. Dagegen vermisst man heute so markante Persönlichkeiten wie Graf Vojtkffy, Karl Brandt, Hermann Seitz, Herbert Lindner und andere, um die sich vielfältige Mythen ranken, die der Gesellschaft aber zugleich ihren persönlichen, familiären Charakter gegeben und zur Integration beigetragen haben. Die Älteren unter Ihnen werden wissen, was ich damit meine.

Die Zahlungsmoral der Mitglieder war auch nicht die beste, obwohl anfangs der kostenlose Bezug von Quartär und der verbilligte Bezug der Quartär-Bibliothek in Aussicht gestellt wurde. Mahnschreiben waren mit schöner Regelmäßigkeit fällig, von denen ich hier eines vom 26.11.1954 aus der Feder von Prof. Zotz zitieren darf:

„Lieber Herr Hülle,

„Wenn das so ist am grünen Holz, wie soll's am dürren werden! Soll ich ein Klagelied darüber anstimmen, dass Sie, verehrter Kollege und Freund, auch immer wieder unter den vier Letzten sind, die, wie mir Herr Dr. Kramer (Postscheckkonto Köln, Nr. 46357) schreibt, trotz mehrfacher Aufforderungen ihren Beitrag bei der Obermaierei nicht bezahlt haben. Außer Ihnen musste ich dem Nowothenig schreiben, der auch nicht bezahlt hat. Und Sie und ihn darf Kramerchen doch auf keinen Fall streichen. Also tun Sie mir persönlich den Gefallen und zahlen Sie die DM 15.– noch vor Jahresende oder verrechnen Sie sie mit Ihren Auslagen, wie Kramerchen vorschlug.“

Der interdisziplinäre Forschungsansatz der Gesellschaft wurde seit der ersten Tagung von 1952 in Regensburg gewahrt. Er ist ihr Kennzeichen und unterscheidet sie dadurch von anderen prähistorischen Gruppierungen, die in den Altertumsverbänden zusammengefasst sind.

Was aber ist aus der Internationalität geworden? Denn diese war ja wesentlicher Bestandteil der Satzung gewesen. Die gänzliche Verwirklichung musste an der Zersplitterung Europas scheitern. Sie ist ja auch heute noch nicht erreicht. Europa ist ein Europa der Regionen geblieben, die sich zwar besser als früher tolerieren, aber letztlich nebeneinander leben ohne wirkliches Bemühen um Integration. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, zur Zeit von Obermaier, Breuil u.a. war das zumindest in manchen Bereichen anders. Natürlich gab es auch damals Fehden unter Wissenschaftlern, die z.T. viel härter ausgetragen wurden, als das heute üblich ist. Dennoch existierte so etwas wie ein gemeinsames Europa der Gelehrten.

Bestes Beispiel dafür ist das wechselvolle Leben von Hugo Obermaier, der von Wien an das Institut International de Paléontologie Humaine zu Paris, dann nach Madrid und schließlich nach Fribourg/Schweiz berufen wurde. Aus eigener Erfahrung glaube ich feststellen zu können, dass mit der zunehmenden Institutionalisierung des Faches der Bedarf an internationaler Zusammenarbeit eher abnimmt, gibt es doch in den einzelnen Staaten genügend Leute, die die anfallenden Probleme in Eigenregie lösen können, oder auch nur ihre Pfründe verteidigen wollen.

Vor diesem Hintergrund muss man feststellen, dass es Prof. Zotz, unterstützt von Frau Prof. Freund in den ersten Jahren in hohem Maße gelungen ist, den satzungsgemäßen Anspruch der Hugo Obermaier-Gesellschaft zu verwirklichen. Ihren Kontakten, die sie sehr bald nach dem Krieg auf ausgedehnten Forschungsreisen knüpfen konnten, und ihrem unermüdlichen Einsatz für die Sache ist es zu verdanken, dass zunächst Kollegen aus Westeuropa, später aus Osteuropa zu den Tagungen kamen, aus Spanien, Frankreich, Italien, aus der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Polen; daneben natürlich auch aus der Schweiz, Österreich, Dänemark und Holland. In den letzten Jahren ist es schwerer geworden, für regelmäßig stattfindende Kongresse Geldmittel einzuwerben. Dennoch sind wir in der Lage, einzelnen Kollegen aus Mitteln der Gesellschaft einen Zuschuss zu gewähren, damit sie an den Tagungen teilnehmen können.

Zur Internationalität haben die großen Auslandsexkursionen der Gesellschaft beigetragen, die bis 1973 organisiert wurden. Zu jener Zeit wechselten sich Jahrestagungen mit den üblichen Kurz-Exkursionen, die Sie ja kennen, und Auslandsreisen (z.T. im Anschluss an Tagungen) im Turnus ab. So lange Reisen das Privileg weniger war, erfreuten sie sich großen Zuspruchs. Mit der zunehmenden Mobilität nahm das Interesse immer mehr ab, so dass wir uns heute auf die Organisation von Tagungen beschränken müssen. Die Ziele waren: Ile de France und Dordogne (1953), Südfrankreich (1955), Österreich und Jugoslawien (1956), Spanien (1958), SO-Frankreich (1959), Niederösterreich (1960), Bretagne (1961), Provence (1963), Dordogne (1965), Tschechoslowakei (1967), Jugoslawien (1971) und zuletzt Oberitalien (1973). In diesem Zusammenhang sollte man auch auf die Kongresse hinweisen, die im benachbarten Ausland abgehalten wurden: in Basel (1977), Innsbruck (1979, 2002), Fribourg (1986), Krems (1993), Mikulov (1999).

Bei diesen Reisen und Auslandstagungen wurden Kontakte zu Kollegen geknüpft, die oft viele Jahre nachgewirkt haben. Bei meinen eigenen Arbeiten nach 1973 in Spanien konnte ich immer wieder beobachten, in wie frischer Erinnerung die Ereignisse von 1958 geblieben waren. Ich habe persönlich viel Gewinn daraus gezogen.

International orientiert sind auch die Publikationen der Gesellschaft: „Quartär“ und „Quartär-Bibliothek“. Für Quartär ist Ihnen das ja aus eigener Anschauung bekannt. Die Quartär-Bibliothek mag auf Sie den Eindruck erwecken, sie sei von „Erlanger“ Themen dominiert. Das war jedoch nie die Intention der Reihe: Bände zu europäischen und außereuropäischen Themen waren fest eingeplant, z.T. sogar schon angekündigt, sind dann aber letztlich doch an den Autoren gescheitert.

Fragt man nach der gegenwärtigen Stellung der Hugo Obermaier-Gesellschaft im Rahmen der nationalen und internationalen Paläolithforschung, so müssen die Antworten sehr unterschiedlich ausfallen, je nach den Erwartungen, die man hegt. So will ich hier einige persönliche Gedanken vortragen.

In der formativen Phase der frühen Jahre war es wichtig, die wenigen Spezialisten der in der Quartärforschung vertretenen Sparten und die vielen interessierten und oft hoch motivierten Laien zusammenzuführen, und ein Forum zu schaffen, wo man sich treffen und Gedanken austauschen konnte. Es war eine Zeit, in der es sehr persönlich, überwiegend freundschaftlich zugeht, wenn auch unter dem strengen Regiment des Vorstandes. Im Laufe der Jahre verlor sich ein gewisser elitärer Anspruch an Redner und Mitglieder und die Gesellschaft öffnete sich mehr und mehr allen im Fach arbeitenden Kollegen, bis das Stadium erreicht war, das Sie kennen. In den letzten Jahren habe ich mich bei der Organisation der Tagungen um Verbesserungen bemüht und versucht, die Neuen Medien einzubeziehen, soweit es die beschränkten Mög-

lichkeiten des Erlanger Instituts erlaubt haben. Dass es dabei Qualitäts-Unterschiede gibt, ist kaum zu vermeiden und liegt nicht selten an den Gegebenheiten des Tagungsortes.

Ich bin der Meinung, dass die Hugo Obermaier-Gesellschaft zu einem wichtigen und erhaltenswerten Instrument der deutschen Quartärforschung geworden ist und dass es gelungen ist, die verschiedenen Sparten der Quartärforschung zusammenzuführen, soweit das von unserer Seite überhaupt möglich ist. Von manchen Kollegen wird bedauert, dass die Gesellschaft in einem gewissen Gegensatz zu den Altertumsverbänden zu stehen scheint. Das ist nicht Absicht, sondern eher historisch bedingt. Auch wenn der eine oder andere aus der Sicht des Arbeitsmarktes damit nicht zufrieden sein mag, so ist es für die Effizienz unserer Arbeit eher ein Gewinn. Man würde bei den Altertumsverbänden ohnehin unter sich bleiben oder in der Masse der Themen und Teilnehmer untergehen, denn die Einstellung zur Quartärforschung und die Auffassung vom Wesen der „Prähistorischen Archäologie“ hat sich für mein Gefühl in den vergangenen fünfzig Jahren nicht grundlegend gewandelt, auch wenn die Urgeschichtsforschung in der Allgemeinheit durch die jüngsten herausragenden Entdeckungen zur Menschheitsgeschichte große Akzeptanz gefunden hat.

Neben den mehr allgemeinen Tagungen der Gesellschaft, die ein Forum für alle sein sollen, muss es natürlich auch Kongresse zu speziellen Themen in kleinerem Kreise geben.

Abschließend sei ein Blick in die Zukunft erlaubt. Im Laufe von fünfzig Jahren ist es gelungen, die Hugo Obermaier-Gesellschaft über viele Klippen hinweg von den schwierigen Anfängen in eine stabile Gegenwart zu führen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei sicher die große Kontinuität des Vorstandes. Zwei Gründungsmitglieder sind noch heute aktiv: Herr Dr. K. Kramer als ehemaliger Schatzmeister und heutiger Kassenprüfer und Frau Prof. Dr. G. Freund, die noch immer die mühsame und zeitraubende Herausgeber Tätigkeit von Quartär und Quartär-Bibliothek auf sich nimmt, und zwar zum allergrößten Teil in Eigenleistung, ohne fremde Hilfe. In den fünfzig Jahren hat die Gesellschaft nur drei Präsidenten gehabt: Prof. Dr. L. F. Zotz (1951–1966), Prof. Dr. E. Guenther (1966–1972) und Prof. Dr. B. Frenzel (1982–2002). Gleiches kann man für alle anderen Vorstandsmitglieder festhalten. In den letzten Jahren wächst die Kritik an dieser Kontinuität und der Ruf nach Neuerungen wird unüberhörbar. Sicher zu Recht, denn mit der Länge der Vorstandschaft wächst auch die Routine und die Gewohnheit an bestimmte Normen, während Zeit und Zeitgeist nicht stehen bleiben. Man sollte jedoch nie vergessen, dass diese Posten mit viel Mühen verbunden sind, die sicher nicht jeder auf sich nehmen will oder kann. Schriftführer zu sein bedeutet bei dem gegenwärtigen Standard mindestens drei volle Monate Arbeit – eine Zeit, in der die Dienstgeschäfte zurückstehen müssen und in der man gerne eigenen Forschungen nachgehen würde. Die Kontinuität beinhaltet auch ein erhebliches Maß an Aufopferung für die Sache. Soll die Hugo Obermaier-Gesellschaft auch in Zukunft als Instrument der deutschen und besser noch der internationalen Quartärforschung erhalten bleiben, dann kann das nur gelingen, wenn die Arbeit als Gemeinschaftsaufgabe all jener Personen und Institutionen begriffen wird, die willens und personell auch wirklich in der Lage sind, diese zu übernehmen.

In diesem Sinne rufe ich dem Jubilar den klassischen Wunsch zu:

AD MULTOS ANNOS!

Daten zur Geschichte der Hugo Obermaier-Gesellschaft

- 1951: 23. Juni 1951: Gründung der „Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen“ in Regensburg.
L. ZOTZ, Die Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen. Quartär 5, 1951, 149.
- 1952: 16.–21. April 1952: 1. Tagung in Regensburg.
G. FREUND, Bericht über den Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1952 in Regensburg. Quartär 6, 1954, 59-75.
- 1953: 7.–18. April 1953: 2. Tagung in Koblenz mit Exkursion in die Ile de France und in die Dordogne.
G. FREUND, Der Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1953 in Koblenz und die daran anschließende Exkursion nach Frankreich. Quartär 6, 1954, 145–156.
- 1954: 8.–14. April 1954: 3. Tagung in Reutlingen mit Exkursion in die Schweiz.
G. FREUND, Der 3. Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1954 in Reutlingen und die anschließende Exkursion in die Schweiz. Quartär 7/8, 1956, 205–221.
- 1955: 12.–24. April 1955: 4. Tagung in Saarbrücken mit Exkursion nach Südfrankreich.
G. FREUND, Der 4. Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1955 in Saarbrücken und die anschließende Exkursion nach Südfrankreich. Quartär 7/8, 1956, 222–240.
- 1956: Namensänderung der Gesellschaft in:
Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit.
- 1956: 14.–27. Mai 1956: 5. Tagung in Regensburg mit Exkursion nach Österreich und Jugoslawien.
G. FREUND, Der 5. Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1956 in Regensburg und die anschließende Exkursion nach Österreich und Jugoslawien. Quartär 9, 1957, 195–221.
- 1957: 15.–19. April 1957: 6. Tagung in Gießen mit Exkursionen in Hessen.
G. FREUND, Die 6. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1957 in Gießen und die anschließenden Exkursionen in Hessen. Quartär 10/11, 1958/59, 287–310.
- 1958: 3.–20. April 1958: Mitgliederversammlung in Freiburg, anschließend Exkursion nach Spanien.
G. FREUND, Die Exkursion der Hugo-Obermaier-Gesellschaft 1958 nach Spanien. Quartär 10/11, 1958/59, 311-320.
- 1959: 11.–24. Mai 1959: 7. Tagung in Herne i. W. mit Exkursion nach SO-Frankreich.
G. FREUND, Die 7. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1959 in Herne i.W. und die anschließende Exkursion nach Südost-Frankreich. Quartär 12, 1960, 143–158.
- 1960: 13.–23. April 1960: 8. Tagung in Coburg mit Exkursion nach Niederösterreich.
G. FREUND, Die 8. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1960 in Coburg und die anschließende Exkursion nach Niederösterreich. Quartär 13, 1961, 99–112.
- 1961: 1.–15. April 1961: Mitgliederversammlung in Koblenz, anschließend Exkursion in die Bretagne.
G. FREUND, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1961 in die Bretagne. Quartär 13, 1961, 113–119.
- 1962: 16.–21. April 1962: 9. Tagung in Erlangen mit Exkursionen in den Fränkischen Jura.
G. FREUND, Die 9. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1962 in Erlangen und die anschließenden Exkursionen in den Fränkischen Jura. Quartär 14, 1962/63, 151–171.
- 1963: 7.–19. April 1963: Mitgliederversammlung in Freiburg, anschließend Exkursion in die Provence.
G. FREUND, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1963 in die Provence. Quartär 15/16, 1964/65, 177-182.
- 1964: 11.–14. Mai 1964: 10. Tagung in Säckingen mit Exkursionen ins Hoch- und Oberrheingebiet und das Birstal.
G. FREUND, F. B. NABER, Die 10. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1964 in Säckingen mit Exkursionen ins Hoch- und Oberrheingebiet sowie ins Birstal. Quartär 15/16, 1964/65, 183–206.
- 1965: 13.–23. April 1965: Mitgliederversammlung in Freiburg, anschließend Exkursion in die Dordogne.
G. FREUND, B. KLIMA, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1965 in die Dordogne. Quartär 17, 1966, 187-194.
- 1966: 13.–15. April 1966: 11. Tagung in Regensburg mit Exkursion ins untere Altmühltal.
H. u. K. GEER, Die 11. Tagung der Hugo-Obermaier-Gesellschaft 1966 in Regensburg mit Exkursion ins untere Altmühltal. Quartär 18, 1967, 201–216.
- 1967: 11.–21. Mai 1967: Mitgliederversammlung in Erlangen, anschließend Exkursion in die Tschechoslowakei.
L. REISCH, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1967 in die Tschechoslowakei. Quartär 19, 1968, 391–397.

- 1968: 17.–20. April 1968: 12. Tagung in Marbach am Neckar mit Exkursionen nach Steinheim a. d. Murr, Mauer und Heidelberg.
K. GEER, Die 12. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1968 in Marbach am Neckar mit Exkursionen nach Steinheim a. d. Murr, Mauer und Heidelberg. *Quartär* 20, 1969, 203–221.
- 1969: 31. März–3. April 1969: 13. Tagung in Bad Kreuznach mit Exkursionen ins Mainzer Becken und an die untere Nahe.
L. REISCH, Die 13. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1969 in Bad Kreuznach mit Exkursionen ins Mainzer Becken und ins Gebiet der unteren Nahe. *Quartär* 21, 1970, 119–127.
- 1970: 18.–21. Mai 1970: 14. Tagung in Kiel mit Exkursionen in Schleswig-Holstein.
CHR. ZÜCHNER, Die 14. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1970 in Kiel mit Exkursionen in Schleswig-Holstein. *Quartär* 21, 1970, 129–142.
- 1971: 4.–17. April 1971: Mitgliederversammlung in Regensburg, anschließend Exkursion nach Jugoslawien.
G. FLUHRER, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1971 nach Jugoslawien. *Quartär* 22, 1971, 165–172.
- 1972: 4.–7. April 1972: 15. Tagung in Ulm mit Exkursionen in die Schwäbische Alb, ins Federseegebiet und auf die Heuneburg.
B. ENGELHARDT, Die 15. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1972 in Ulm mit Exkursionen in die Schwäbische Alb, ins Federseegebiet und auf die Heuneburg. *Quartär* 23/24, 1972/73, 183–193.
- 1973: 16.–28. April 1973: Mitgliederversammlung in Innsbruck, anschließend Exkursion nach Oberitalien.
L. REISCH, Die Exkursion der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1973 nach Oberitalien. *Quartär* 25, 1974, 159–171.
- 1974: 16.–20. April 1974: 16. Tagung in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Bonn mit Exkursionen in die Eifel, das Neuwieder Becken und die Kölner Bucht.
G. NAGENGAST, Die 16. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1974 in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Bonn mit Exkursionen in die Eifel, das Neuwieder Becken und die Kölner Bucht. *Quartär* 26, 1975, 169–181.
- 1975: 2.–5. April 1975: 17. Tagung in Bielefeld mit Exkursionen in den Teutoburger Wald, in das Weserbergland, Paderborner Land und östliche Sauerland.
H. F. WEIDLING, Die 17. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1975 in Bielefeld mit Exkursionen in den Teutoburger Wald, in das Weserbergland, Paderborner Land und östliche Sauerland. *Quartär* 27/28, 1977, 161–172.
- 1976: 21.–24. April 1976: 18. Tagung in Bad Homburg v. d. H. mit Exkursionen nach Nord- und Oberhessen.
CHR. ZÜCHNER, Die 18. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1976 in Bad Homburg v.d.H. mit Exkursionen nach Nord- und Oberhessen. *Quartär* 27/28, 1977, 173–189.
- 1977: 13.–16. April 1977: 19. Tagung in Basel mit Exkursionen in den südlichen Rheintalgraben und den Faltenjura.
A. BERGER, Die 19. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1977 in Basel mit Exkursionen in den südlichen Rheintalgraben und den Faltenjura. *Quartär* 29/30, 1979, 169–178.
- 1978: 29. März –1. April 1978: 20. Tagung in Regensburg mit Exkursionen in das Wellheimer Trockental, das Donau- und untere Altmühltal.
W. WEISSMÜLLER, Die 20. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1978 in Regensburg mit Exkursionen in das Wellheimer Trockental, das Donau- und untere Altmühltal. *Quartär* 29/30, 1979, 179–189.
- 1979: 18.–22. April 1979: 21. Tagung in Innsbruck mit Exkursionen nach Oberitalien und in das Inntal.
B. KAULICH, Die 21. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1979 in Innsbruck mit Exkursionen nach Oberitalien und in das Inntal. *Quartär* 31/32, 1981, 197–214.
- 1980: 9.–12. April 1980: 22. Tagung in Sigmaringen mit Exkursionen in das obere Donautal, den Hegau und das Federseegebiet.
F. B. NABER(†), L. REISCH, CHR. ZÜCHNER, Die 22. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1980 in Sigmaringen mit Exkursionen ins obere Donautal, in den Hegau und ins Federseegebiet. *Quartär* 31/32, 1981, 217–228.
- 1981: 21.–25. April 1981: 23. Tagung in Breisach mit Exkursionen in den Kaiserstuhl und die Umgebung von Straßburg.
A. BERGER, Die 23. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1981 in Breisach mit Exkursionen in den Kaiserstuhl und die Umgebung von Straßburg. *Quartär* 33/34, 1983, 195–202.
- 1982: 13.–17. April 1982: 24. Tagung in Stuttgart-Hohenheim mit Exkursionen nach Oberschwaben und in den Stuttgarter Raum.
W. WEISSMÜLLER, Die 24. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1982 in Stuttgart-Hohenheim mit Exkursionen nach Oberschwaben und in den Stuttgarter Raum. *Quartär* 33/34, 1983, 205–218.
- 1983: 5.–9. April 1983: 25. Tagung in Neuwied mit Exkursionen in das Neuwieder Becken.
H. FLOSS, J. LOFTUS, Die 25. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1983 in Neuwied mit Exkursionen in das Neuwieder Becken. *Quartär* 35/36, 1985, 191–208.
- 1984: 24.–28. April 1984: 26. Tagung in Erlangen mit Exkursionen in die Nördliche Frankenalb.

- W. WEISSMÜLLER, Die 26. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1984 in Erlangen mit Exkursionen in die Nördliche Frankenalb. Quartär 35/36, 1985, 211–224.
- 1985: 9.–13. April 1985: 27. Tagung in Duisburg mit Exkursionen an den Niederrhein und nach Holland.
CHR. ZÜCHNER, Die 27. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1985 in Duisburg mit Exkursionen an den Niederrhein und nach Holland. Quartär 37/38, 1987, 241–251.
- 1986: 1.–4. Mai 1986: 28. Tagung in Freiburg/Schweiz mit Exkursionen in die Westschweiz.
J. RICHTER, Die 28. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1986 in Freiburg/Schweiz mit Exkursionen in die Westschweiz. Quartär 37/38, 1987, 253–270.
- 1987: 21.–25. April 1987: 29. Tagung in Alsfeld mit Exkursionen nach Nordhessen und ins Gebiet der Oberen Schwalm.
U. RINKEL-STEGEGER, Die 29. Tagung der Hugo-Obermaier-Gesellschaft 1987 in Alsfeld mit Exkursionen nach Nordhessen und ins Gebiet der Oberen Schwalm. Quartär 39/40, 1989, 223–243.
- 1988: 6.–9. April 1988: 30. Tagung in Schleswig mit Exkursionen an die Ostsee, zur Westküste und ins Ahrensburger Tunneltal.
R. SCHEULE, Die 30. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1988 in Schleswig mit Exkursionen an die Ostsee, zur Westküste und ins Ahrensburger Tunneltal. Quartär 39/40, 1989, 245–264.
- 1989: 11.–15. April 1989: 31. Tagung in Ingolstadt mit Exkursionen in die südliche Frankenalb.
W. SCHMIEDERER, Die 31. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1989 in Ingolstadt mit Exkursionen in die südliche Frankenalb zwischen Donau und Altmühl. Quartär 41/42, 1991, 203–218.
- 1990: 17.–21. April 1990: 32. Tagung in Trier mit Exkursionen in die nördliche Eifel und nach Luxemburg.
A. DIRIAN, Die 32. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1990 in Trier mit Exkursionen in die nördliche Eifel und nach Luxemburg. Quartär 41/42, 1991, 219–232.
- 1991: 2.–6. April 1991: 33. Tagung in Blaubeuren mit Exkursionen in den Hegau und auf die Schwäbische Alb.
T. H. GOHLISCH, Die 33. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1991 in Blaubeuren mit Exkursionen in den Hegau und auf die Schwäbische Alb. Quartär 43/44, 1993, 199–214.
- 1992: 21.–25. April 1992: 34. Tagung in Hannover mit Exkursionen in das Hannoversche Wendland und südliche Harzvorland.
TH. UTHMEIER, Die 34. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in Hannover 1992 mit Exkursionen in das Hannoversche Wendland und südliche Harzvorland. Quartär 43/44, 1993, 215–235.
- 1993: 13.–17. April 1993: 35. Tagung in Krems (NÖ) mit Exkursionen in die Wachau und die Nördlichen Kalkalpen.
Die 35. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in Krems, Niederösterreich 1993 mit Exkursionen in die Wachau und in die Nördlichen Kalkalpen. Tagungsbericht zusammengestellt von CHR. ZÜCHNER. Quartär 45/46, 1995, 251–265.
- 1994: 5.–9. April 1994: 36. Tagung in Weimar mit Exkursionen in das Ilmtal, in den Raum Leipzig und den Orlagau.
Die 36. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in Weimar 1994 mit Exkursionen in das Ilmtal, zu den Braunkohletagebauen in Raum Leipzig und zu den Höhlenfundstellen des Orlagaus. Tagungsbericht zusammengestellt von CHR. ZÜCHNER. Quartär 45/46, 1995, 267–279.
- 1995: 18.–22. April 1995: 37. Tagung in Mannheim mit Exkursionen in die Umgebung von Mannheim und Heidelberg.
Die 37. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1995 in Mannheim mit Exkursionen in die Umgebung von Mannheim, Heidelberg und Wallertheim. Tagungsbericht zusammengestellt von CHR. ZÜCHNER. Quartär 47/48, 1997, 189–202.
- 1996: 9.–13. April 1996: 38. Tagung in Regensburg mit Exkursionen in das untere Altmühltal und das Donautal.
Die 38. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1996 in Regensburg mit Exkursionen in das untere Altmühltal und in den Donauroum zwischen Regensburg und Vilshofen. Tagungsbericht zusammengestellt von CHR. ZÜCHNER. Quartär 47/48, 1997, 203–225.
- 1997: 1.–5. April 1997: 39. Tagung in Potsdam mit Exkursionen nach Nordwestbrandenburg und in die Niederlausitz.
Die 39. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in Potsdam mit Exkursionen zu quartärgeologischen Aufschlüssen und urgeschichtlichen Fundstellen in Nordwestbrandenburg und in die Niederlausitz. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 49/50, 1999, 121–137.
- 1998: 14.–18. April 1998: 40. Tagung in Iserlohn-Letmathe mit Exkursionen zu Fundstellen des Hönnetals und der Iserlohner Kalksenke.
Die 40. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1997 in Iserlohn-Letmathe mit Exkursionen zu Fundstellen des Hönnetals und der Iserlohner Kalksenke. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 49/50, 1999, 139–154.

- 1999: 6.–10. April 1999: 41. Tagung in Mikulov (Tschechien) mit Exkursionen in die Pollauer Berge und den Mährischen Karst.
Die 41. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1999 in Mikulov (Tschechien) mit Exkursionen in die Pollauer Berge und den Mährischen Karst. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 51/52, 2000, 229-259.
- 2000: 25.–29. April 2000: 42. Tagung in Tübingen mit Exkursionen in die Schwäbische Alb und an die obere Donau.
Die 42. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 2000 in Tübingen mit Exkursionen zu paläolithischen und paläobotanischen Fundstellen in der Schwäbischen Alb und an der oberen Donau. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 51/52, 2000, 261–283.
- 2001: 17.–21. April 2001: 43. Tagung in Halle a.d. Saale mit Exkursionen nach Reichwalde, Markkleeberg und Zwenkau bei Leipzig.
Die 43. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 2001 in Halle a.d. Saale mit Exkursionen zu paläolithischen und quartärgeologischen Aufschlüssen in den Braunkohle-Tagebauen von Reichwalde, von Markkleeberg und Zwenkau bei Leipzig. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 53/54, 2006, 189.
- 2002: 2.–6. April 2002: 44. Tagung in Innsbruck (Österreich) mit Exkursionen zu quartärgeologischen und urgeschichtlichen Fundplätzen im mittleren und unteren Inntal.
Die 44. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft 2002 in Innsbruck (Österreich) mit Exkursionen zu quartärgeologischen und urgeschichtlichen Fundplätzen im mittleren und unteren Inntal. Tagungsbericht zusammengestellt und redigiert von CHR. ZÜCHNER. Quartär 53/54, 2006, 207.



1. 3. Tagung in Reutlingen u. Exkursion Schweiz
1954: L. F. Zotz im Weißbachtal (Schweiz)



2. 5. Tagung in Regensburg 1956: Einweihung
der Gedenktafel für Hugo Obermaier.



3. 1. Tagung in Regensburg 1952: Vor der Befreiungshalle
bei Kelheim.



4. 1. Tagung in Regensburg 1952: Kahnfahrt auf der Donau
bei Weltenburg.



5. 1. Tagung in Regensburg 1952: Vor den Weinberghöh-
len bei Neuburg/D.



6. 1. Tagung in Regensburg 1952: An der Kleinen Ofnet-
Höhle bei Nördlingen.

Abb. 1. Bilder aus den ersten Jahren der Hugo Obermaier-Gesellschaft



1. Spanien-Exkursion 1958:
Im Archäologischen Museum von Valencia.



2. Spanien-Exkursion 1958:
Empfang durch die Regierung von Asturien, in Oviedo.



3. Spanien-Exkursion 1958:
Bei den Felsbildstationen von Albarracín.



4. Spanien-Exkursion 1958:
M. Almagro führt in der Valltorta-Schlucht.



5. Frankreich-Exkursion 1959:
Vor La Colombière (Ain).



6. Frankreich-Exkursion 1959:
Vor La Baume-Ronze (Ardèche).

Abb. 2. Bilder von den ersten großen Exkursionen der Hugo Obermaier-Gesellschaft nach Spanien und Frankreich.



1. Lothar F. Zotz im Birstal (Schweiz) 1964.



2. Gisela Freund und Oswald Menghin im Birstal (Schweiz) 1964.



3. Ekke W. Guenther und Gerhard Bosinski in Lenderscheid (Hessen) 1976.



4. Burkhard Frenzel und Ludwig Reisch in Mauer bei Heidelberg 1995.

Abb. 3. Die Vorstände der Hugo Obermaier-Gesellschaft